

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 6

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deihen lassen. Untersucht wurden 1000 Schüler, davon hatten 783 Zähne verloren. Von den noch vorhandenen waren 97,2 Prozent von Karies mehr oder weniger angegriffen. Bei den älteren Kindern fanden sich Milchzahnreste zwischen den Zähnen eingekleilt, wodurch zum Teil weit ausgebreitete Entzündungen des Zahnsfleisches entstanden waren. Nur drei Kinder hatten tadellose Gebisse.

Schlesien. Der Vorstand des Schlesischen Taubstummenlehrervereins wird in nächster Zeit eine Petition an das Abgeordnetenhaus senden, worin um schleunige Einbringung eines Schulzwangsgesetzes für Taubstumme ersucht wird. Auch die übrigen Taubstummenlehrervereine Preußens wollen in gleicher Weise vorgehen.

Berlin. Nach einer Anordnung des Kultusministers soll die Buntstechigkeit im Gebrauch der verschiedenartigsten Lesebücher in den Volksschulen aufhören.

In der „Deutschen Med. Pr.“ verlangt der Berliner Augenarzt Dr. Radziejewski, daß am Nachmittage nach beendeter Schulzeit den Schulkindern die Schulzimmer zur Verfügung gestellt werden, damit sie in denselben und nicht zu Hause die Schularbeiten machen.

Breslau. Der Herr Kardinal Kopp, Fürstbischof von Breslau, spendete dem Vereine zur Heranbildung katholischer Lehrer in Wien 100 Gulden für Vereinszwecke.

Aus Westpreußen. Die Königliche Regierung zu Marienwerder hat die Herren Kreisschulinspektoren angewiesen, auf die Gründung von Schulsparkassen in ihrem Auffichtsbezirke zu halten und deren Gründung möglichst zu fördern.

München. Nach Zusammenstellungen, welche das königliche statistische Bureau auf Grund der Unterrichtsstatistik für das Schuljahr 1896—97 angefertigt hat, waren in diesem Schuljahr im Gebiete des Königreichs Bayern 194 Schulen vorhanden, die über 100 Schüler unter einer Lehrkraft zählten.

Coburg. Der Landtag setzte die Gehälter der Volksschullehrer auf 1000 bis 2100 Mark und freie Wohnung auf dem Lande, auf 1300—2400 Mark in den Städten fest. Die Lehrerinnen erhalten $\frac{3}{4}$ dieser Sähe.

Ungarn. Der ungarische Unterrichtsminister J. Wlassics berief jüngst eine Anzahl Künstler und Pädagogen zu einer Konferenz, in welcher über die Einführung der Kunst in die Schule beraten wurde. Auf Grund dieser Besprechung hat der Minister angeordnet, daß 20 geschichtliche, 12 geographische und ethnographische und 8 litterarische Kunstbilder, von ersten Meistern hergestellt, in Tausenden von Exemplaren vervielfältigt und in den Schulen verteilt werden sollen.

Kuhland. Alle Volksschullehrer in den russischen Ostseeprovinzen, welche der russischen Sprache nicht mächtig sind, werden entlassen.

Pädagogische Literatur und Lehrmittel.

I. Engelhardt F. X. Cyclus von vollständigen Choral-Wespern für die höchsten und hohen Feste des Kirchenjahres für 1 Singstimme (oder Unisono-Chor) mit Begleitung der Orgel in sehr leichter Bearbeitung.

Vorliegende I. und II. Vesper (wie auch jede andere Vesper dieser Sammlungen) für das heilige Weihnachtsfest ist ein sehr praktisch durchgeföhrtes Werk, zumal jede einzelne Vesper für sich ein abgeschlossenes Ganzes bildet, folgedessen der Organist kein weiteres Buch zur Hilfe mehr nötig hat. Vor jeder Antiphon ist ein kurzes Vorspiel oder eine vorspielartige Ueberleitung zur folgenden Antiphon geschrieben, selbst für die Rezitation ist eine entsprechende Kadenz beigegeben.

Das Benedicamus Domino findet sich in 3 (oder wenn die Vorzeichnung für $\frac{1}{2}$ Ton tiefer oder höher verändert wird) in 6 Transpositionen vor. Für einen Anfänger im Organistenamte ist also auf das Geringste Rücksicht genommen, weshalb diese (wie

auch die übrigen Vespere) als äußerst leicht, gediegen und praktisch besonders empfohlen zu werden verdienen. — Preis?

2. Alt, J. W. Vespere in festo Pentecostes für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit 4 stimmigen Falsibordoni zwischen Sätzen von verschiedenen ältern Komponisten.

Die Orgelbegleitung zu den Antiphonen, sowie zu den Psalmen (welche aber nur zum 1. Vers jeweils beigegeben sind) sind leicht, filigerecht und fließend geschrieben. Die 4 stimmigen Falsibordoni sind durchweg homophon und außerordentlich leicht. (Die Quintenparallelen vom 1. Psalm zum 2. Vers (Falsibordoni), sowie nach dem Hymnus zum Versikel zwischen dem Tenor und Bass können durch Veränderungen der Harmonien leicht vermieden werden.) Im übrigen ist in dieser Pfingstvesper alles enthalten, was in der III. Lieder vorkommen muß.

Preis der Part. 1. 40 M. — 4 Singstimmen à M. — 25. —

3. P. U. Körnmüller-Auer J. op. 25. „Der verlorene Sohn“. Religiöse Kantate mit lebenden Bildern für Soli, gemischten Chor und kleines Orchester.

Vorliegende Kantate stammt aus dem Jahre 1860; wurde aber erst im Jahre 1898 durch den Hochw. Herrn J. Auer der Öffentlichkeit übergeben.

Diese Kantate zerfällt nebst einer Introduction in 5 Abteilungen.

1. Abteilung: Des Sohnes Frevel.
2. " Der Schwelger.
3. " Des Frevelers Reue.
4. " Rückkehr und Aufnahme.
5. " Der gute Hirte.

Für die Aufführung dieser Kantate ist eine sogenannte Doppelbühne erforderlich, d. h. eine Bühne, deren Inneres durch einen Mittelvorhang in 2 Teile geschieden wird. Ferner sind für die Aufführung einige praktische Winke, sowie eine Zeichnung beigegeben, welche die Darstellung wesentlich erleichtern.

Studienanstalten oder Vereine, welche neben einem kleineren Orchester auch die verschiedenen Soli und gemischten Chöre gut besetzen können, finden in diesem sehr empfehlenswerten Opus ein schönes, dankbares Werk voll innerer Lebenskraft. Preis des Klavierauszug M. 5. — Baritonstimmen à M. — 20. — Chorstimmen à M. — 30. — Instrumentalstimmen à M. 4. — Liede à 10 J. — Alle diese Werke sind erschienen bei Alfred Coppenrath's Verlag (H. Bauwele) in Regensburg. — Verf. Schell.

4. Praktische deutsche Sprachlehre für Volksschulen. Von Albert Wanzenried, Sek.-Lehrer in Großkötzstetten. 8. Auflage. Heuberger's Verlag in Bern. Preis geb. Fr. 1. 20.

Wanzenrieds Sprachlehre gilt als gut; sie ist beispielweise in den schwyzerischen Sek.-Schulen vorgeschrieben. Sie enthält in 3 Abschnitten die Lautlehre, Wortlehre und Satzlehre. Der „Anhang“ bietet eine Gesamtübersicht und behandelt knapp und präzis Betonung und Wortfolge, sowie die Hauptgattungen der Sprachdarstellung, also eine gedrängte Stilistik. Sie liegt nun in 8. Auflage vor und verdient heute wie ehedem ungeteilte Anerkennung. Der Stoff ist methodisch geordnet und enthält viele Beispiele und Übungssätze. Bei letzteren wäre es mutmaßlich vorteilhaft gewesen, wenn Geographie, Welt- und Kirchen- (Biblische) Geschichte intensiver herbeigezogen worden wären. Es dürfte überhaupt sehr vom Guten sein, wenn grammatische Beispiele zunächst den anderen Unterrichtsfächern entlehnt würden. Es ließe sich dadurch die Sprachlehre in den Dienst des Gesamtunterrichtes und auch der Erziehung stellen, auch würde sie als Unterrichtssach beliebter.

Wanzenried bietet zuerst eine Menge Beispiele, und aus diesen kann dann der Schüler die Begriffe und Regeln sich entwickeln, die sich kurz und fachlich jeweilen als Lehrsätze in Sperrschrift angereiht finden. Das Buch verdient alle Anerkennung und Beachtung und ist praktisch im besten Sinne des Wortes. Leistet als Handbuch in der Hand des Realstudierenden ebenso gute Dienste, wie als Ratgeber des unterrichtenden Lehrers.

5. Erzählungen für Schulkinder, Verlag der Limburger Vereinsdruckerei in Limburg, a. d. Lahn.

Die katholischen Lehrerinnen Deutschlands haben mit dieser Schöpfung einen gesunden Griff getan. Die Erzählungen sind sehr billig, 8-seitig zu je 4 J., 16-seitig zu 5 J., 12 Hefte pro Jahr. Partiebezüge machen die Sache noch billiger. In rosalbenem Gewande bietet sich in einfachster Sprache für kleinere Kinder ein sehr veredelter Inhalt. Die Hefte eignen sich sehr zur Belohnung für Fleiß und Betragen und sind in diesem

Sinne Eltern, Erziehern und Seelsorgern sehr zu empfehlen. Eine weiteste Verbreitung ist der zeitgemäßen Schöpfung zu wünschen.

6 Das Archiv für die Schulpraxis von Lehrer Jos. Schiffels erscheint nun in ungeb. Hefthen. Nr 1 behandelt: „Des Lehrers Vorbereitung — Tierische und pflanzliche Erzeugnisse der deutschen Kolonien — Die Biblische Geschichte auf den verschiedenen Schulstufen u. a.“ Das Hestchen ist reichhaltig und praktisch, für jeden Lehrer verwendbar und empfiehlt sich durch wirklich sachmännische Leistungen, wofür übrigens schon Herr Schiffels als Leiter bürgt.

7 Im Verlage von Le Roux & Cie. in Straßburg ist eben erschienen: „Qu'est ce que la perfection chrétienne?“

L'abbé Edm. Braun, amuônier bietet über obiges Thema einen „petit traité théorique avec des reflexions pratiques.“ — L'abbé Braun bringt im 1. Kapitel eine eingehende Erklärung über die christliche Vollkommenheit, während er im 2. die Vereinigung der Seele mit Gott und die wahre Liebe erörtert. Die Darstellung und Auffassung ist von Würde und Geist geprägt und geeignet, gute Früchte im Herzen des gebildeten Lesers zu reisen.

8. Universal Konversations-Lexikon von J. Kürschner. Hermann Hillegers Verlag in Berlin.

Kürschner's Lexikon enthält 455 farbige und 2262 schwarze Illustrationen, einen chronologischen Abriss der Weltgeschichte, Übersichten über die 3 Naturreiche und eine Münztafel. Daneben findet der Leser knappen Aufschluß über alle möglichen Personen und Sachen in populärer Weise. Diese neue Ausgabe ist die 2. seit 1895 und ist ein ganz wertvolles billiges Nachschlagebuch für Wissensdurstige jeder Art.

9. Methode des geogr. Unterrichtes in Volksschulen, von H. Kraaf und Th. Zymansky. 2. verbesserte Auflage. Verlag von F. Schöningh in Paderborn, 1900. Brosch. 1 M.

Die „Methode“ ist Lehrern bekannt. Sie behandelt u. a. Geschichtliches in Sachen — Wert und Zweck des geogr. Unterrichtes — Auswahl des bez. Unterrichtsstoffes — die verschiedenen Methoden — die Stoffverteilung — das Lehrverfahren — die Anschauungsmitel und die bez. Literatur. Das Büchlein will Ritters Grundsätze weiter verbreiten und allgemeiner verwerten helfen und lehnt sich an die besten, einschlägigen Werke an. Kein Lehrer sollte das instruktive Büchlein übersehen; denn es tut wirklich dem Anfänger wie dem Erfahrenen vorzügliche Dienste. Es sei bestens empfohlen.

10. Märchen-Sammlung für den Gebrauch in der Volksschule, von P. Joseph Feldhohen, Lehrer. Obiger Verlag. Brosch. 2 M., 268 S.

Diese „Sammlung“ ist neu, aber nicht unzeitgemäß. Lehrer und Familienmütter sind für dieselbe gewiß sehr dankbar. Als Verfasser der angührten Märchen treten auf: L. Beckstein, J. G. Büschin, G. von Gaal, Brüder Grimm, W. Hauff, J. L. Karl Ilen, J. L. Tink, Joh. N. Vogl, Joh. W. Wolf und der Herausgeber. Die Märchen sind berechnet für die Unterstufe (18), für die Mittelklasse (30) und für deren vorschrittenere Zeit (30) und endlich für die Oberstufe (21).

Die Auswahl macht den Eindruck des Vorsichtigen und Klugen, ohne zimperlich zu sein. Böse Tiefmütter, faule Kinder, die glücklich werden, grausige Erscheinungen, Triumph feiernde Untugenden und derlei ist ausgelassen. Sogar „Dornröschen“ und „Schneewittchen“ sind aus bekannten Gründen weg geblieben. Die Sammlung sollte rein und erzieherisch sein und ist auch wirklich rein und erzieherisch. Und darum verdient diese „Sammlung“ die ernsteste Beachtung von Lehrern und Familien, sie tut sicherlich vorzügliche Dienste. Sie ist zeitgemäß im besten Sinne des Wortes und kommt entschieden einem Bedürfnisse entgegen. Möge sie entsprechende Verbreitung finden! Prof. R.

11. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Von Dr. Karl Neubach. Verlag von A. Hoffmann & Cie., Berlin. Preis 2 M.

Die „Mitteilungen“ bilden das 4. Hest des 9. Jahrganges als „Helvetiahest“. Sie enthalten 4 interessante Arbeiten, als da sind: a. Die Ordnungen der Schulen der Propstei und Abtei Zürich im Mittelalter, von Dr. J. Brunner — b. 2 Studentenbriefe aus dem 16. Jahrhundert, von Dr. R. Lang — c. Das Klosterleben der bernischen Studenten um die Mitte des 17. Jahrhunderts, von Dr. Fr. Haag — Ueber die soziale und ökonomische Stellung des schweiz. Lehrerstandes im 15. und 16. Jahrhundert, von Dr. Fr. Heinemann. Das „Helvetia-Hest“ ist ein wertvoller Beitrag zu einer schweizerischen Schulgeschichte und kann nur empfohlen werden. — Eine jede Lehrerbibliothek soll diese höchst lehrreichen 4 Arbeiten sich anschaffen, sie sind anregend und erweitern den Gesichtskreis des Einzelnen, beweisen aber auch, daß im Mittelalter die Schule rege gepflegt wurde und der Lehrerstand ökonomisch ganz annehmbar gestellt war.